

Allgemeine Druckdatenanforderungen

1 Datenübermittlung

- Per E-Mail
- Per ZIP-Datei und E-Mail bei umfangreicheren Druckdaten
- Via ftp-Server oder weitere elektronische Plattformen

2 Dateiformate

Generell wird das PDF (Portable Document Format) von Adobe von uns bevorzugt. Bitte beachten Sie die jeweiligen Anforderungen in den einzelnen Layoutprogrammen, aus denen Sie eine PDF erzeugen wollen (vgl. 2.2).

2.1 PDF

Allgemeine Datenanforderungen für eine pdf

- Beschnitt 3 mm
- Beispiel ADvanstix:
 - Datenformat Druckunterlage: 82 mm x 82 mm (inkl. 3 mm Beschnitt)
 - Endformat: 76,2 mm x 76,2 mm.
- Auflösung (Farbbilder mind. 300 dpi, Schwarzweissbilder mind. 200 dpi)
- Schrifteinbettung (vollständig) oder in Kurven konvertiert (siehe auch Punkt 3.6)

Hinweis: Um zu überprüfen, ob alle verwendeten Schriften tatsächlich in der PDF eingebettet sind und nicht lokal von Ihrem Rechner geladen werden, deaktivieren Sie in Acrobat > Voreinstellungen > Seitenansicht > Lokale Schriften verwenden!

Alternativen zur PDF-Dateierstellung:

- Export aus InDesign, Illustrator, etc.
 - Export der PDF-Datei aus einem professionellen Layout-Programm
 - Als Export-Einstellungen wählen Sie bitte „High-end X3“ bzw. „PDF/X-3“
- PostScript-Weg aus einem professionellen Layout-Programm (z.B. InDesign, Illustrator, etc.)
 - Druck oder Export einer *.ps-Datei mit der PPD „AdobePDF“ (Inhalt des Acrobat Distiller)
 - Konvertierung der .ps-Datei mit dem Acrobat Distiller (Voreinstellung: „High-end X3“ bzw. „PDF/X-3“) in ein PDF.
- PDF über Zusatzprogramme: Bitte vermeiden Sie die Verwendung kostenloser Zusatzprogramme (z.B. PDF-Writer) für die PDF-Dateierstellung

2.2 PDF-Datenanforderungen in professionellen Layoutprogrammen

- Adobe Illustrator, Adobe InDesign, Macromedia Freehand und QuarkXPress

Checkliste:

- Konvertierung der Schriften in Pfade (Kurven, Outlines); andernfalls vollständige Mitlieferung mit der PDF (beachten Sie dazu die Lizenzrechte der Schriftanbieter).
- Liefern Sie alle Schriftarten für Drucker und Bildschirm als „Postscript Type 1“.
- Alle in der Satzdatei verwendeten Bilder und Grafiken müssen in der PDF enthalten sein.

- Platzierte Abbildungen sind im TIFF- oder EPS-Format möglich. 300 dpi für Farbbilder und 200 dpi für Schwarzweissbilder.
- Für Drucke in Sonderfarben müssen die korrekten Pantone-Farben in der Farbpalette angelegt werden.

b) Adobe Photoshop

Checkliste:

- Speicherung der Photoshop-Daten im Format Macintosh TIFF (LZW) oder EPS. Dadurch werden versehentliche Änderungen oder Schriftersetzungen bei der Verarbeitung ausgeschlossen.
- Für eine qualitativ hochwertige Ausgabe verwenden Sie die verlustfreie Komprimierung „LZW“.
- Alle Ebenen müssen auf Hintergrundebene reduziert werden.
- Bitmap-Bilder: Auflösung von mind. 300 dpi
- Graustufen-Bilder: Auflösung von mind. 200 dpi
- Anlage Druckunterlage in CMYK. Alternativ ist die Verwendung von Pantone-Farben möglich. Bei Rückfragen kommen Sie bitte gern auf uns zu.
- Wird bei dem Bild eine Sonderfarbe verwendet, muss es als Photoshop DCS 2.0 gespeichert werden, damit die Informationen über die Sonderfarbe erhalten bleiben.

3 Datencheck und Datenanforderungen

3.1 Farben

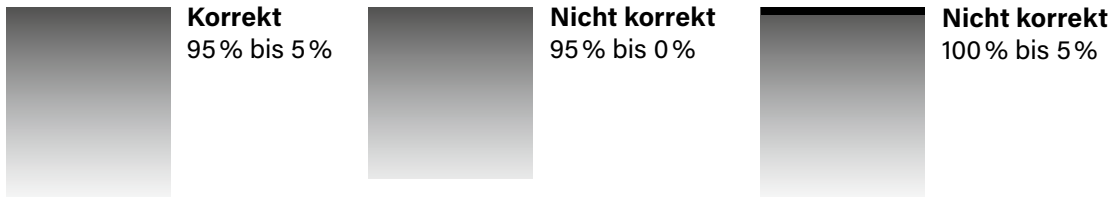
- Vorder- und Rückseite sind grundsätzlich vollflächig vierfarbig bedruckbar. Einschränkungen gibt es evtl. bei der zusätzlichen Verwendung von Rubbelfeldern oder bei der Membership Card. Bitte sprechen Sie uns an.
- Da Flexo-Druck in CMYK bzw. 4c höheren Farbschwankungen unterliegt als z.B. Offsetdruck, sollten grosse Farbflächen in Sonderfarben (Pantone) angelegt werden, da so die besten Druckergebnisse erzielt werden. Es können nahezu alle Pantonefarben gedruckt werden. Gern stimmen wir mit Ihnen die entsprechende Pantone-Farbe auch für Ihre HKS-Farbe ab. Bitte sprechen Sie uns an.
- Wir empfehlen die Verwendung von Fotos nur auf der Vorderseite.
- Der Kontrast sollte (gerade zwischen Text und Hintergrund) ausreichend sein. Hinweis: Der Kontrast zwischen einzelnen Farben wird am deutlichsten sichtbar, wenn sie das Motiv in ein Graustufenbild umwandeln.
- Bitte arbeiten Sie beim Erstellen Ihrer Druckdateien immer im CMYK-Modus, nicht im RGB-Modus, da beim Umwandeln der Farben vom RGB- zum CMYK-Modus Farbabweichungen entstehen können.

3.2 Farbaufbau

Wir empfehlen den Buntaufbau bzw. UCR (Under Color Removal). Bei dieser Separation wird Schwarz nur in den Tiefen verwendet, dadurch erscheinen die Farben in einem satteren Ton. Einstellungen in Photoshop: Maximum Schwarz/Black Ink Limit 96 % und Gesamtfarbauftrag / Total Ink Limit 300 %.

3.3 Verlaufsraaster/Verläufe

Verläufe dürfen bis max. 5 % abfallen. Verläufe über 95 % können durch Punktzuwachs (siehe Punkt 3.5) beim Druck wie Volltonfarben aussehen



3.4 Pixelgrafik/Rastergrafik/Pixelbild

Bitte verwenden Sie kompressionsfreie Bildformate (z. B. TIFF oder EPS). PDF-Erstellung ohne Komprimierung und immer auf mindestens 300 dpi bzw. „Druckqualität“ einstellen (siehe hierzu auch 2.1ff.).

3.5 Punktzuwachs/Farbtonzuwachs/Punktvergrößerung beim Raster/„Dot Gain“

Der Farbtonzuwachs kann im Flexodruckverfahren zu unerwünschten Druckergebnissen führen. Die zwei unten abgebildeten Beispiele zeigen, wie ein Druck ohne technische Korrektur (RIP, Raster Image Prozessor) der Druckerei aussehen würde. Durch einen durchschnittlichen Farbtonzuwachs von 15 % (Dot gain), würden 5 % Cyan, 20 % Cyan im Druck ergeben. Am Farbauftrag von 100 % Gelb ändert sich nichts, weil nur max. 100 % pro Farbe gedruckt werden kann. Das zweite Beispiel zeigt die Abweichung beim Druck mit 5 % Magenta.



Lösung: Per RIP wird von der Druckerei ein Raster Ihrer Daten erzeugt, dass den Zuwachs aller eingesetzten Farben vor dem Druck automatisch um 15 % senkt. Der RIP ist aber nicht in der Lage, z.B. ein 10 %-Raster zu kompensieren, d.h. 10 % würden normalerweise mit 25 % gedruckt, durch die Korrektur von 15 % blieben aber weniger als 0 % über. Im Druck wäre daher nichts zu sehen. Jedes Raster unter 20 % wird daher langsam, Schritt für Schritt, vom RIP abgebaut. Dadurch bleibt zumindest ein Tonwertbereich unter 20 % erhalten. Eine von Ihnen in den Druckdateien genau definierte Abstufung unter 20 % kann aus diesem Grund nicht berücksichtigt werden.

Bitte beachten Sie darum bereits bei der Gestaltung auf diese technische Gegebenheit. Einzig die Erfahrungswerte mit der Erstellung von Druckvorlagen für den Flexodruck und deren Ergebnisse bringen gewünschte Lösungen hervor.

3.6 Anforderungen an Schriftsatz und Linienstärke

- Eventuelle nachträgliche Korrekturen an Ihrer PDF (Ausnahmefälle) können wir nur durchführen, wenn uns auch die von Ihnen verwendete Schrift vorliegt. Falls Sie die Schrift in Pfade (Kurven, Outlines) umgewandelt haben, besteht zwar keine Möglichkeit mehr, textliche Änderungen vorzunehmen, dafür lassen sich aber – eingeschränkt – kleinere Layout- oder Farbkorrekturen vornehmen.
- Wenn Sie Ihren Schriftsatz in Ihrem Dokument nicht in Pfade umwandeln, achten Sie bitte darauf, ein „Postscript Type 1 Font“ aus den Schriftenbibliotheken von Agfa, Adobe oder Bitstream zu verwenden (vgl. Punkt 2ff.).
- Bitte nutzen Sie nie die Stilpalette für den Fett- oder Kursivdruck Ihres Schriftsatzes. Die Wahl dieser Optionen wird unter Umständen nicht richtig wiedergegeben.
- Positivschriften: 5 Punkt oder grösser
- Schrift Weiss (Negativschrift, invertierte Schrift): Mindestens 12 Punkt im Vierfarbdruck in CMYK. Hinweis: Im Vierfarbdruck muss mit Passerungenauigkeiten gerechnet werden. Da die vier Farben beim Druck nicht immer passgenau übereinander gedruckt werden, können eine oder mehrere Farben in den z.B. von weisser Schrift ausgesparten Bereich hineindrucken. Lösung: Anlage einer schwarzen Konturlinie (Outline) für die Schrift.
- Schrift Weiss (Negativschrift, invertierte Schrift): grundsätzlich keine Einschränkung bei Punktgrössen beim Druck mit Sonder- bzw. Volltonfarben
- Positive Linien: ½ pt (0,18 mm) oder grösser
- Negative Linien: 1 pt (0,36 mm) oder grösser

3.7 Schlagschatten

Die Verwendung von Schlagschatten kann im Flexodruck zu unerwünschten Ergebnissen führen. Trotz Tonwertzuwachs (vgl. Punkt 3.5) wird der Schatten im Randbereich zunehmend dunkler und bricht unter 5 % völlig ab (vgl. Punkt 3.3). Schatten auf weissem Hintergrund verstärken den negativen Effekt. Stellen Sie Schatten darum bitte immer auf farbigen Hintergrund.